



# Die Alpen brauchen Klimaschutz


**JA zum CO<sub>2</sub>-Gesetz. Das CO<sub>2</sub>-Gesetz definiert die Instrumente der Schweizer Klimapolitik für den Zeitraum 2022 bis 2030. Um das Pariser Klimaabkommen mit einer maximalen globalen Erwärmung von 2 Grad einzuhalten, plant die Schweiz ihre klimaschädlichen Emissionen bis 2030 zu halbieren und strebt bis 2050 Klimaneutralität an. Diese Revision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes ist für den äusserst sensiblen Lebens- und Erholungsraum Alpen eminent wichtig.**


**Die Alpen und ihre Bevölkerung sind besonders betroffen.** Die Temperaturen erhöhen sich in den Alpen im Vergleich zum globalen Durchschnitt doppelt so stark. Der innere Kitt der Berge – der Permafrost – schmilzt weg. Gesteinsformationen und Hänge geraten ins Rutschen. Starkregen sammelt sich zu Sturzbächen und löst Murgänge und Schlamm-lawinen aus. Gleichzeitig verliert der Wald aufgrund von Trockenheit und extremer Wetterereignissen seine Schutzfunktion. Menschen, Dörfer und Infrastrukturen sind den Naturgefahr-

ren ausgeliefert. Hitze und Trockenheit bringen Bevölkerung, Tierwelt und Landwirtschaft in Bedrängnis. Zudem wirkt sich der veränderte Wasserhaushalt negativ auf die Produktion der Wasserkraftwerke aus, was die Wasserzinsen, eine wichtige Einnahmequelle der Berggemeinden, schmälert. Der für die Berggebiete essenzielle Wintertourismus wird durch den Klimawandel vielerorts bedroht. Diese Entwicklungen gefährden, erschweren und verteuern das Leben in den Alpen.

## Das bewirkt das CO<sub>2</sub>-Gesetz

**Unter Berücksichtigung der besonderen Situation der Berggebiete werden bewährte Instrumente in den Bereichen Mobilität, Gebäude und Industrie gestärkt und neue Instrumente eingeführt:**

 **Lastwagen und andere Motorfahrzeuge belasten die Umwelt weniger:** Neue Fahrzeuge müssen CO<sub>2</sub>-effizienter werden. Erstmals wird für neue Lastwagen bis 2030 ein CO<sub>2</sub>-Reduktionsziel von -30 % festgelegt.

 **Der verkehrsbedingte CO<sub>2</sub>-Ausstoss muss kompensiert werden:** Treibstoffimporteure müssen künftig bis zu 90%, statt wie bisher 10% der verkehrsbedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen kompensieren. Zur Finanzierung sind Treibstoffpreisaufschläge vorgesehen. Sie steigen von 5 auf maximal 10 Rappen pro Liter Benzin und Diesel. Ab 2025 kommen weitere 2 Rappen hinzu.



**Die Schweiz führt endlich eine Flugticket-abgabe ein:** Wie in den meisten unserer Nachbarländer, bezahlen wir künftig eine Flugticket-abgabe auf Flüge ab der Schweiz. Sie variiert je nach Entfernung und Klasse zwischen 30 und 120 Franken. Für Privatflüge beträgt die Abgabe zwischen 500 und 3000 Franken.



**Klimafreundliches Heizen wird vorgeschrieben:** Ab 2023 dürfen beim Austausch von Heizungsanlagen fast ausschliesslich solche ohne fossile Energieträger eingebaut werden. Die Installation einer Öl- oder Erdgasheizung ist nur noch in sehr ökoeffizienten Gebäuden möglich.



**Die CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Brennstoffe kann erhöht werden:** Die CO<sub>2</sub>-Lenkungsabgabe auf Öl, Gas und Kohle pro emittierte Tonne wird erhöht, sofern der Gebäude- und Industriesektor seine CO<sub>2</sub>-Zwischenziele nicht erreicht. Sie kann neu auf 210 Franken ansteigen (aktuell maximal 120 Franken).

## So profitiert die Alpenbevölkerung vom neuen CO<sub>2</sub>-Gesetz

**25% der Schweizer Bevölkerung lebt im Berggebiet, das 71% der Schweizer Fläche umfasst. Die Bergbevölkerung bekommt die steigenden Temperaturen zuerst zu spüren und ist von den Folgen besonders betroffen. Vom neuen CO<sub>2</sub>-Gesetz profitiert sie folgendermassen:**



**Die Klimaerwärmung wird gebremst:** Der sparsamere CO<sub>2</sub>-Ausstoss bremst den im Alpenraum besonders verheerenden Temperaturanstieg ab.



**Die Berggebiete erhalten Mittel für Anpassungsmassnahmen:** Die vom Temperaturanstieg besonders betroffenen Bergregionen erhalten mit dem neu geschaffenen Klimafonds Mittel, um sich besser gegen Naturgefahren wie Murgänge, Steinschläge und Überschwemmungen zu schützen. Das Geld soll in Anpassungsmassnahmen fließen, wie z. B. ein verbessertes Management von Naturgefahren, Schadensminderung und Wassermanagement.



**Die Luftqualität wird besser – besonders in den Bergen:** Die Luftverschmutzung nimmt infolge des Ausstieges aus den fossilen Brenn- und Treibstoffen ab. Das wird besonders in den Alpentälern deutlich spürbar sein, weil sich dort die Luft infolge Inversionslage oft in einem Kaltluftsee staut, wenn die oberen Luftschichten wärmer sind.



**Berggebiete profitieren überproportional von der Abgaben-Rückverteilung:** Die Bergbevölkerung fliegt weniger als die Bevölkerung der Städte und Agglomerationen. Darum profitiert sie besonders von den Rückvergütungen der Flugticket- und CO<sub>2</sub>-Abgaben über die Krankenversicherung.



**Die regionale Wirtschaft im Alpengebiet wird gestärkt:** 20% des CO<sub>2</sub>-Ausstosses der Fahrzeuge muss in der Schweiz kompensiert werden. Diese Kompensationsprojekte – von der Energieeffizienz über erneuerbare Energien bis hin zur Holzbewirtschaftung – wirken sich besonders positiv auf die Beschäftigung in den Berggebieten und deren regionale Wirtschaft aus.



**Erneuerbare Energien und energetische Sanierungen werden gefördert:** Im Alpenraum besitzen überdurchschnittlich viele Leute ein Haus. Sie profitieren besonders vom Gebäudeprogramm für energieeffiziente Sanierungen. Heizsysteme mit erneuerbaren Energien wie Wärmepumpen oder Holz helfen zudem langfristig Heizkosten zu sparen.



**Berggebiete profitieren besonders von energiesparenden Fahrzeugen:** EinwohnerInnen der Berggebiete sind stärker auf den motorisierten Verkehr angewiesen, weil das öV-Angebot kleiner ist. In sparsameren Fahrzeugen mit geringerem Treibstoffverbrauch sparen sie Kosten an der Zapfsäule.